

Präsentationsprüfung: Geschichte, Ethik, Sozialkunde, Erdkunde und Wirtschaft

Für die Prüfung in besonderer Form im Rahmen des Mittleren Schulabschluss können auch die Fächer Geschichte, Ethik, Erdkunde und Wirtschaft gewählt werden.

Das Wichtigste zum formalen Rahmen der Prüfung:

Die Prüfung besteht aus Präsentation & Prüfungsgespräch

Die Prüfung in besonderer Form besteht aus einer Präsentation und einem sich anschließenden Prüfungsgespräch und findet in der Regel als Gruppenprüfung (bis zu vier Schüler) statt; auf Antrag kann auch eine Einzelprüfung durchgeführt werden. Beide Prüfungsteile gehen mit gleichem Gewicht in die Prüfungsnote ein; in Zweifelsfällen hat die Präsentation das größere Gewicht. Der zeitliche Umfang der Prüfung liegt bei 20 Min. im Fall der Einzelprüfung; durch jedes weitere Mitglied einer Prüfungsgruppe verlängert sich die Prüfungszeit um 10 Minuten.

Die Präsentation soll mediengestützt sein

Bei der Präsentation kommt es wesentlich darauf an, dass methodische Kompetenzen dokumentiert werden. Die Präsentation soll sich daher nicht nur auf den mündlichen Vortrag stützen, sondern vielfältige Medien bewusst zur Informationsvermittlung nutzen. Zu denken ist hierbei insbesondere an: Power-Point-Präsentation, Einsatz von Folien, Plakaten, Tondokumenten, Videoprodukten, Tafelbildern, Fotos u.a.

Themenwahl

Die Themen sollen von den Schülern vorgeschlagen und mit dem Fachlehrer abgestimmt sein. Fächerübergreifende Themen sind möglich, müssen aber einem Fach zugeordnet werden. Die Themen können aus den Inhalten gewonnen werden, die bis zur 10. Klasse behandelt worden sind; es sind auch Themen aus dem Umkreis dieser Unterrichtsinhalte denkbar, die stärker an den eigenen Erkenntnisinteressen des Schülers orientiert sind.

Bearbeitungszeitraum und Dokumentation

Nach Wahl des Themas stehen den Schülern 6 Wochen zur Bearbeitung zur Verfügung. Während der Bearbeitung findet eine Betreuung durch den Lehrer statt. Zur Prüfung muss dann auch eine kleine Dokumentation der Arbeitsphase vorliegen; besonders geeignet ist hier ein „Portfolio“, d.h. eine Mappe mit Texten, Bildern und Grafiken o.Ä., die während der Erarbeitung entstanden sind, die aber nicht direkt in den Vortrag aufgenommen wurden, sondern eher den Charakter der Hintergrundinformation haben. Auf solche vertiefenden Informationen kann während des Vortrags hingewiesen werden. Zudem sollte das Portfolio auch einen kleinen Arbeitsbericht sowie eine Gliederung enthalten.

Von der ersten Idee zum Thema

- Das Wichtigste: Nehmt ein Thema, das euch interessiert. Wenn euch etwas im Unterricht, in privaten Gesprächen oder bei einer Fernsehsendung besonders angesprochen hat, dann kann das ein Ausgangspunkt sein, um weiter recherchieren und daraus ein Thema zu entwickeln.
- Versucht dann, andere für eure Idee zu begeistern, damit ihr eine kleine Prüfungsgruppe bilden könnt – das macht mehr Spaß und klappt meist auch gut. Man kann übrigens auch mal versuchen, Leute aus der Klasse anzusprechen, mit denen man nicht befreundet ist.
- Bei der Suche nach geeignetem Material hilft euch der Lehrer!
- Während der Erarbeitung werdet ihr euch häufiger zu Hause treffen – fangt nicht zu spät an, man braucht mehr Zeit als man am Anfang denkt.
- Die Präsentation selbst kann mit viel Phantasie ausgestaltet werden – unten sind ein paar Ideen, die euch anregen sollen.
- Die Präsentation muss mehrmals zu Hause geübt worden sein; achtet hier auch darauf, den zeitlichen Rahmen einzuhalten, das ist wichtig für die Prüfung.
- Wichtig ist auch: Erst durch eine Fragestellung wird das, was ihr bearbeiten wollt, wirklich zu einem Thema! Die Fragestellung erlaubt es euch, zwischen Wichtigem und Unwichtigem zu unterscheiden und sie bringt einen roten Faden in die Darstellung – das macht den guten Vortrag aus.

Beispiele aus den Themen der letzten Jahre:

Ethik:

Beschneidungen von Frauen in islamischen Ländern

Hier haben sich vier Mädchens des Themas angenommen. Es wurden Länder vorgestellt, in denen es Beschneidung gibt, dann wurden Beschneidungspraktiken mit ihren Folgen für die Betroffenen dargestellt. Dieser Teil wurde durch ein Interview mit einer Betroffenen vertieft, die die Mädchen in Berlin gefunden haben. Eingehend wurden die Motive für die Beschneidungspraxis untersucht, dann wurde der Frage nachgegangen, ob es solche Praktiken auch in Deutschland gibt. Zuletzt wurde eine differenzierte Bewertung vorgenommen. Methodisch gab es neben dem Videoausschnitt viele Grafiken, Bilder und Textfolien; das Medium war power point.

Geschichte:

Das Massaker von Babij Jar

Hier nutzte ein Mädchen der Schule ihre eigene Herkunft aus Russland und stellte Verbindungen zu ihrer Großmutter her, die in Babij Jar wohnt und das Massaker der Deutschen an der russischen Bevölkerung als Kind erlebt hat. Die umfangreichen Aufzeichnungen in Tagebüchern und Briefen in der Familie wurden ausgewertet und die Ereignisse in Babij Jar auf diese Weise nachgezeichnet. Fragestellung war dann, inwieweit das Massaker als Teil des Vernichtungskriegs der Nationalsozialisten in Russland betrachtet werden muss. Medium war power point.

Sozialkunde:

Die Immobilienkrise in den USA 2007

Die Schülerin arbeitete bei diesem Thema mit Magnetapplikationen an der Tafel. Sie hatte also eine Fülle von Symbolen und Worten auf Pappe, auf der hinten kleine Magneten klebten. Während des verbalen Vortrags wurden diese Applikationen zu einem ungeheuer komplexen Tafelbild zusammengefügt, das die gesamten Abläufe und Zusammenhänge der Immobilienkrise und ihrer Folgen zeigte. Fragestellung war: War die Immobilienkrise eine Folge der Zinspolitik der US-Zentralbank?

Geschichte:

Kindheit in der Nachkriegsgesellschaft

Hier arbeiteten die Schüler mit Realien. Es wurde nach den Rezepten eines Kochbuchs von 1947 die Gerichte und Kuchen für einen Kindergeburtstag hergestellt; nach Quellen wurden typische Geschenke ausgesucht und zu einem „Geburtstagstisch“ zusammengestellt; von hier aus wurden zwei typische Tagesabläufe von Kindern der Nachkriegszeit gezeigt, in denen die besonderen Belastungen und Entbehrungen deutlich wurden. Fragestellung war: Gab es im Nachkriegsdeutschland überhaupt eine Kindheit?

Erdkunde:

Tsunamis und ihre Folgen

Im Zentrum stand hier die Darstellung der Ursachen und Verlaufsformen von Tsunamis; an hand von ausgewählten Beispielen der jüngsten Vergangenheit wurden die Folgen dieser Erscheinung beschrieben. Die Fragestellung war: Sind Tsunamis ein unvermeidliches Naturereignis? Medium war auch hier power point.

Was so alles Material für eure Präsentation sein kann:

Häufig hören wir die Frage, was eigentlich als Material in eine Präsentation aufgenommen werden kann; nachfolgend gibt es eine kleine Übersicht, bei der Folgendes zu beachten ist:

- 1) Viele Materialien können direkt in die Präsentation eingehen. Z.B. Bilder, Fotos und anderes. Wichtig ist immer: Ihr müsst die Sachen aufbereiten und eine eigenständige Aussage damit verbinden.
- 2) Einem Teil des Materials gebt ihr aber durch eure Arbeit eine ganz neue Form:
 - aus verschiedenen Sachtexten entnehmt ihr Informationen, aus denen ihr ein Schaubild entwickelt.
 - Oder: Aus zwei Zeitzeugeninterviews entwickelt ihr Schlussfolgerungen, die ihr als Thesen auf eine OH-Folie zieht und in eurer Präsentation zur Diskussion stellt.
 - Oder: Zum Alltag im Nachkriegsdeutschland entwickelt ihr auf der Grundlage eurer Kenntnisse eine Spielszene (z.B. Generationskonflikt am Frühstückstisch) – bei der Präsentation spielt ihr die Szene und analysiert sie anschließend.

Fotos

Fotos enthalten wichtige Informationen über die Zeit, in der sie entstanden. Noch zu lernen: Woher bekommt man Bilder? Wie interpretiert man sie?

Zeitzeugeninterviews

Ein tolles Mittel, um etwas vom Alltag und den Menschen einer Zeit zu erfahren. Noch zu lernen: Wie macht man ein Interview? Wie wird es ausgewertet?

Filme & Musik

Sind nicht nur unterhaltsam, sondern enthalten interessante historische Informationen über die Gefühle und Sehnsüchte von Menschen, aber auch über die Propagandaabsichten der Herrschenden.

Statistiken & Grafiken

Klingt langweilig, ist aber eigentlich sehr interessant, wenn man weiß, wo man solches Material findet und wie man es auswertet!

Plakate

Plakate sagen viel, z.B. über die politischen Parteien, die Werbung usw. Viele Plakate gibt es Online, Euer Lehrer hilft, weitere Fundorte auszumachen.

Sachtexte

Euer Schulbuch ist auch ein Sachtext! Eure Bücherei, das Internet und Bibliotheken halten natürlich noch viel mehr Sachtexte vor.

Quellentexte

Quellentexte sind Dokumente aus der Zeit, um die es geht. Sie sind das wichtigste Material des Historikers und müssen genau analysiert werden. Wie, das lernt ihr im Unterricht.

Realien

Realien sind echte Gegenstände aus einer Zeit (z.B. Geldscheine, Kleidungsstücke usw.); sie sagen uns eine Menge, wenn man sie geschickt auswählt.